

„Stadt soll Bürger vor Umweltgiften schützen“

Betreff: Diskussion um Luftwerte in Lünen

„In Alstedde und Altlünen werden Dioxinwerte gemessen, die doppelt so hoch sind, als es der Gesundheit zuträglich ist. Normalerweise geht man davon aus, dass alles getan wird, um die Giftbelastung zumindest im Rahmen der Grenzwerte zu halten.

Nicht so in Lünen! Beschwichtigung statt Aufklärung. Wieder einmal macht das Unwort von der „belastungsraumtypischen Vorbelastung“ die Runde. Besonders makaber ist aber der Hinweis auf eine angeblich gleich dutzende Grenzwertüberschreitung an einer Dortmunder Hauptstraße. Das wird die Anwohner von

Hauptstraßen sicherlich beruhigen. Es macht auf jeden Fall einen Unterschied, ob die Belastung punktuell an einer Hauptverkehrsstraße gemessen wird oder ob ganze Stadtteile hiervon betroffen sind.

Bisweilen bleibt uns Bürgern nur übrig, über die Verursacher zu spekulieren. Ist es tatsächlich Remondis, deren Elektroschrottlager in Brand

geriet? Ist es die Sondermüllverbrennungsanlage, genannt Biomassekraftwerk? Ist es die Klärschlammverbrennungsanlage oder die STEAG, die auch nicht nur Steinkohle verbrennt, um Strom zu erzeugen. Handelt es sich um einen Störfall, oder kommt es immer wieder zu derartigen Belastungssituationen? Ich erwarte von Stadtverwaltung

und Politik, dass sie die Bevölkerung wirksam vor Umweltgiften schützen. Anstatt zu verharmlosen, sind die Umweltbehörden aufgerufen, die Ursachen zu ermitteln und Maßnahmen zur Schadstoffreduzierung vorzulegen.“

Eckhard Kneisel
Lessingstraße 32
Lünen